



Eindrucksvoll: Das Bienensterben wird den Zuschauern mit einem langsamen Tanz deutlich vor Augen geführt.

FOTOS: ULRICH FINKEMEYER

Ernstere Themen humorvoll umgesetzt

Beliebt: Der Abend „Darstellen und Gestalten“ der Olof-Palme-Gesamtschule erfreut sich großer Beliebtheit. Weil er diesmal besonders eindrucksvoll war, bekamen die Schülerinnen und Schüler eine Überraschung

Von Ulrich Finkemeyer

■ **Lippinghausen.** Schwarzes Theater. Bewegungsideen und barocke Musik. Sehen und lernen für besseres Miteinander. Jahreszeiten und Elemente – Klimawandel: Der DG-Abend, Darstellen und Gestalten, der Jahrgänge sieben bis zehn in der Aula der Olof-Palme-Gesamtschule (OPG) begeistert Schüler, Eltern und Lehrer mit entspannenden Bewegungsvorführungen und sozial- und umweltkritischen Anmerkungen gleichermaßen.

DG ist ein Hauptfach wie Englisch und Mathematik

„Auf ihrer Reise ins All zu mehreren Planeten will der 10. Jahrgang sehen und lernen, was wir bei uns besser machen können.“ Mit diesen Worten kündigen die flippige, Paradiesvogel ähnliche Rebecca, die öfter ihren Text sucht, und die coole, grundsolide Jenny, die immer weiß, wie es weitergeht, vor dem Bühnenvorhang in der OPG-Aula stehend, die nächste Präsentation einer DG-Klassenarbeit an. „Darstellen und Gestalten“ ist ein Bühnenfach an der OPG „ein Hauptfach wie Mathematik oder Englisch“, klärt DG-Lehrerin Susanne Nierstrath auf. In zwei Schulstunden pro Woche müssen ein Konzept entwickelt und Themen gefunden werden, die neu



Moderatorinnen: Jenny (links) und Rebecca führen mit viel Charme und Witz durch den Abend.

zu interpretieren sind. Letztlich werden Auftritt, Proben und Üben der Halbjahresarbeit zitiert. „Meine 8. Klasse hat das Thema Schwarzwald – Bewegungen vor UV-Lampen – gewählt“, sagt die Bühnenfach-Lehrerin.

„Wie steht es mit den Kriterien, um in die Weltraumunion der Planeten aufgenommen zu werden?“ In drei kreativen Bühnenbildern will die „Zehn“ auf mehreren Planeten sehen und lernen, was auf dem eigenen das Zusammenleben verbessern kann. Auf dem „Kommunikationsplanet“ sehen sie, wie die Menschen friedlich miteinander leben, obwohl jeder seine eigene Sprache und körperliche Besonderheit hat. Zurück auf der Erde fragen sie sich, wie man

diesen Planeten zu einem anderen, vielleicht besseren Ort machen kann. Und es geht sozial- und umweltkritisch weiter im Programm der DG-Schülerinnen und Schüler.

Der 9. Jahrgang präsentiert „Mode-Recycling“. Modelle namens „Frühlingstraum“, „Vom Winde verweht“ oder „Oceana“, fantasievoll aus alten Materialien, Mülltüten und Stoffresten zusammengesetzt. Eine zweite Gruppe desselben Jahrgangs weist in einer Meeresszene – in der große und kleine Fische, Meeressäuger, Krabben und Tintenfische einen Weg durch wehende Plastikstreifen suchen – auf den wie sie sagen, „Wahnsinn des Plastikmülls“ hin. „Plastikmüll ist unverdaulich. Erst vor wenigen Tagen ist ein Wal-



Schön alt: Auch das Thema Mode-Recycling bringen die Schülerinnen und Schüler auf die Bühne.

fisch daran verendet“, heißt es weiter in der Präsentation.

Andere aus dem Jahrgang setzen sich mit der Hitze des letzten Jahres und den verheerenden Waldbränden als Ausdruck des Klimawandels auseinander.

Vivaldis Vierjahreszeiten und das Bienensterben

„Wärmendes Feuer kann Leben retten und bringt auch den Tod“, lautet die Warnung. Nicht mehr gedankenlos aneinander vorbeirennen, nur den Blick fürs Handy haben, Dosen und Plastik achtlos zur Seite werfen. Ferner wird zu Vivaldis „Sommermusik“ aus dem Zyklus der

„Vierjahreszeiten“ in langsamen tänzerischen Bewegungen auf das Bienensterben aufmerksam gemacht. Neue Bewegungsideen hat der 7. Jahrgang aus Vivaldis barockem Konzertzyklus „Vierjahreszeiten“ entwickelt. Im Paartanz und in Soli wird die Musik des Largo – des Gedehnten – stimmungsvoll visualisiert.

Schulleiter Oliver Leimbrock ist am Ende des Abends so beeindruckt, dass er zusammen mit den Lehrerinnen des Faches „Darstellen und Gestalten“, Susanne Nierstrath, Sigrit Klein und Christina Brinkmann, die Bühne betritt und verkündet: „Alle, die heute Abend auf der Bühne standen, haben morgen die erste Stunde frei!“ – Schülerjubiläum. Ende.